



Rich. Just v. Linschoten: Erben v. Reval.

*Johann Eberhard von Billingshusen
Freiherr von Velken
d. 2. August 1657.*

Nachrichten
über die adeliche und freiherrliche
familie von Bellingshausen.

Von Peter

der Enthüllung des Denkmals für den Admiral

Fabian von Bellingshausen

zusammengestellt

im Auftrage der Ritterschaft Ehstlands.

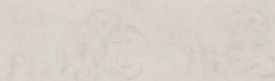
Reval, 1870.

Gedruckt bei Lindfors' Erben.

Verfasser

über die deutsche und preussische

Verfassung von Preussen



Von der Censur gestattet. — Neval, den 5. April 1870.

Im Auftrag des Reichsarchivs für den Druck

Verlag von G. Neumann, Neval

Verlag

im Auftrag des Reichsarchivs für den Druck

Neval, 1870

Verlag von G. Neumann, Neval

Das Andenken eines der berühmtesten russischen Seehelden zu ehren und der Nachwelt zu erhalten, beschloßen in dankbarer Anerkennung seiner Verdienste mehrere seiner früheren Waffengefährten, ihm an dem Orte, wo er lange zum Segen seiner Untergebenen gewirkt hatte, ein Denkmal zu errichten. Seine Majestät der Kaiser Alexander Nikolajewitsch genehmigte am 26. Mai 1869 den Plan, und von Hohen und Niederen, namentlich von Seiten der Flotte, flossen reichliche Gaben ein.

An der bevorstehenden Enthüllung dieses Denkmals erlaubt sich die Ehstländische Ritterschaft durch die Mittheilung einiger aus den Archiven der baltischen Provinzen geschöpften Nachrichten über das uralte Geschlecht derer von Bellingshausen ihre Theilnahme zu beweisen. Denn gut und heilsam ist es für Jung und Alt, der Vorzeit und der ruhmwürdigen Thaten der Ahnen zu gedenken.

G. Ungern-Sternberg,
Ritterschaftshauptmann.

Nachrichten über die adeliche und freiherrliche Familie von Bellingshausen.

— 38 —

1. Die Familie Bellingshausen ist seit dem sechzehnten Jahrhundert in den Ostseeprovinzen besitzlich, doch wird schon im Jahre 1253 ein Bruder Deutschen Ordens, Bertold von Billenchusen in Goldingen, genannt. Der Ursprung dieses alten Geschlechtes wird in Westfalen oder am Rhein gesucht, wo noch jetzt in einigen Ortschaften der Name sich erhalten hat. In der Gegend von Köln nämlich erscheint um die Mitte des vierzehnten Jahrhunderts ein Wilhelm von Bellinghusen, dem 1348 von der Abtei Siegburg die Burg Alt-Bernsow an der Agger verlehnt wurde. Dieser Stammsitz blieb Jahrhunderte lang im Besitz der Familie. Im Jahre 1652 schrieb Hans Georg von Bellingthausen von Alt-Berneßow nach Livland an seinen Herrn „Vätern“ — wahrscheinlich Johann Eberhard — und erwähnte der Sage, daß vor vielen Jahren ein Hendrik von B. nach Livland gegangen sei. Mit den Angaben über das rheinische Geschlecht der B. stimmt diese unsichere Tradition durchaus nicht überein, da in der ganzen Familie der Name Heinrich gar nicht vorkommt, auch der angebliche Stammvater des livländischen Zweiges, Norich, Borich oder Morich, Wilhelm's Sohn, sich in keiner Ahnenreihe in Deutschland findet, wodurch natürlich auch der Bericht über seinen nach Livland ausgewanderten Sohn Heinrich fraglich wird. Ein noch entscheidenderer Grund gegen die Ableitung der Familie aus den Rheingegenden ist das abweichende Wappen, der Mauerhafen. S. Fig. 5.

Dagegen zeigt das Wappen der zur adelichen Zirkelgesellschaft in Lübeck gehörigen Herren v. Billingshusen mehr Aehnlichkeit mit dem livländischen, auch kommt unter den wenigen bekannten Familiengliedern der Name Hinrich zweimal vor. Ob der angebliche Stammvater dieser Branche, Eggo, der im Jahre 1350 nach Lübeck kam und dessen Geburtsort Kennepe genannt wird, mit der rheinischen Familie eines Stammes gewesen, wird sich in Ermangelung sicherer Data und Wappen wohl kaum ermitteln

lassen. Erst gegen das Ende des fünfzehnten Jahrhunderts tritt in Lübeck wieder ein Hans Billingshusen auf, der zu den Patriciern gehört zu haben scheint. Sein Sohn Hinrich ward 1501 in die Cirkelcompagnie aufgenommen, heirathete die Schwester des Bürgermeisters Thomas von Wickedede und hatte vom Rathe zu Lübeck das Gut Rikerau in Pacht genommen. Im Jahre 1522 untersiegelte er eine Urkunde mit einem dem livländischen sehr ähnlichen Wappen. S. Fig. 3. 4. Der Enkel seines Bruders Hans, Hinrich der Jüngere, Werner's Sohn, war mit Elisabeth von Wickedede verheirathet und mag der Vater des Heinrich von B. sein, der 1568 zuerst in Desel belehnt wurde.

2. Das Gut Hoheneichen im öflesschen Kirchspiele Kielfond, welches Gut Herzog Magnus 1568 dem Heinrich von B. verlehte, ist über 200 Jahre (bis 1778?) im Besitze der Familie geblieben, meistens verbunden mit Vahhentagge, einer benachbarten Besitzung, welche mit geringer Unterbrechung von 1580 bis 1785 den Herren von B. gehörte. Von Desel aus wurde die Familie nach Livland verpflanzt, wo Heinrich's Enkel, Johann Eberhard, 1636 das 1651 zur Freiherrschaft erhobene Gut Uelzen im Kirchspiele Anzen (Urbs) erwarb, welches nach dem Aussterben des Mannesstammes um 1710 die Kinder seiner Enkelin erbten. Heinrich's Sohn Hermann I. erhielt 1629 vom Könige Gustav Adolph das Gut Bremenhof im Kirchspiele Odenpää, welches er seinem Sohne Hermann II. hinterließ, dessen Urenkel Christer Sigismund es 1783 verkaufte. Hermanns I. anderes Gut, Paddas im Kirchspiele Maholm in Wierland, erhielt sein Sohn Tönnis Johann I., und es blieb bis etwa 1765 im Besitze der Familie; auch das um eben diese Zeit erworbene Gut Neu-Wardeg war schon vor 1795 wieder verkauft.

3. Unter den Herren v. Billingshausen, welche sich im Kriege Ehre und Ansehen erworben haben, ragt besonders hervor Johann Eberhard, der schon im dreißigjährigen Kriege in Deutschland mit Vorbeeren geschmückt, später Generalmajor und 1651 den 8. August von der Königin Christina in den Freiherrnstand erhoben wurde. Außer ihm werden noch zwei Obristen, ein Obristlieutenant, ein Major, zwei Rittmeister und mehrere andere Officiere erwähnt, von denen man aber zum Theil nicht einmal die Vornamen kennt. — Andere Familienglieder wurden von den Ritterschaften zu Ehrenämtern erhoben. Schon 1639 war Hermann von Billingshausen auf Paddas Hakenrichter in Wierland, Johann Eberhard war 1650 Landrath in Livland, Bertram 1656 Landrath in Desel. Hermann II., der 1690 vom livländischen Landtage zum Landrathe erwählt, aber

nicht bestätigt worden, bekleidete diese Würde in Ehtsland 1695, zugleich mit seinem Bruder Tönnis Johann I., der 1690 ehtsländ. Ritterschafthauptmann gewesen war. Auch Tönnis Johann II. gehörte 1710 zum Landraths-Collegio und wurde 1712 als Deputirter der Ehtsländischen Ritterschaft nach St. Petersburg geschickt, dem Kaiser die Privilegia des Adels zur Bestätigung vorzulegen.

In neuerer Zeit, als der früher so bedeutende Grundbesitz aus den Händen der Familie geschwunden und der Name fast vergessen war, leuchtete der Glanz des altberühmten Geschlechts noch einmal hell auf. Fabian von Bellingshausen aus dem Hause Hoheneichen war es vorbehalten, seinem Namen in den fernsten Meeren des Erdballs bis in die Nähe des Südpols und unter den Inseln des großen Oceans einen guten Klang zu verschaffen, und auf der Kaiserlichen Flotte würde das Gedächtniß des tapferen und liebenswürdigen Admirals, des verdienstvollen Kriegsgouverneurs sich auch ohne das ihm auf dem Bellingshausen-Square in Kronstadt zu errichtende ehrenvolle Denkmal lange erhalten haben. In den Annalen der Erdbeschreibung wird sein Name unter den kenntnißreichsten Seefahrern und den kühnsten Entdeckern noch in späten Zeiten mit Verehrung und dankbarer Anerkennung genannt werden.

4. Bald nach Errichtung der Matrifel-Commission der Ehtsländischen Ritterschaft beschloß dieselbe, das Gesuch des Rittmeisters Tönnis Johann (III.) v. B. um Aufnahme auf die ehtsländische Ritterbank gebührendermaßen zu berücksichtigen. Da er die Familien-Urkunden von dem Herrn L. J. von Schreiterfeldt auf Uelzen nicht erlangen konnte, so berief er sich auf die hohen Landesposten seiner Vorfahren und erhielt am 21. Januar 1746 die Erklärung: Da an dem Alterthume der Familie B. nach der Notorietät gar kein Zweifel wäre, so solle dieselbe bei künftiger Regulirung gehörig placirt und in die ehtsländische Adels-Matrifel aufgenommen werden. Ebenso wurde in Riga „die altadlige Familie derer von B. zu denen in herrmeisterlicher Zeit aufgenommenen gerechnet und solchergestalt in der am 29. Juni 1747 regulirten livländischen Adels-Matrifel sub Nr. 49 unter die Rubrik der aus der Ordenszeit herstammenden adligen Familien classificirt“.

Dem mit einer Verbesserung seines Wappens 1651 in den Freiherrnstand erhobenen und im Jahre 1652 auf dem Ritterhause zu Stockholm introducirten Johann Eberhard v. B. war von der Königin das Recht zugestanden, daß seine sämtlichen Nachkommen, männlichen und weiblichen Geschlechts, sich Freiherren von Uelzen nennen dürften.

Mit seinen Enkeln starb im Anfange des achtzehnten Jahrhunderts der Stamm seiner männlichen Nachkommen aus. Da aber die Tochter seiner Enkelin, Hedwig Margaretha von Schreiterfeld, an Eberhard Gustav von Bellingshausen sich verheirathete, so wurde der Freiherrntitel seinen beiden Söhnen und ihren Nachkommen unbestritten zugestanden und in allen amtlichen Attestaten und Allerhöchsten Gnadenbriefen beigelegt. Nach dem am 11. Juli 1852 Allerh. bestätigten Reichsraths-Gutachten gebührt daher sämtlichen lebenden Gliedern dieser schon in schwedischer Zeit zu den anerkannten alten adelichen Geschlechtern gezählten Familie unstreitig der bisher geführte Freiherrn-Titel. Auch der Admiral Fabian von Bellingshausen hätte sich Baron nennen dürfen, doch hat er theils aus Bescheidenheit, die auf die Standesunterschiede wenig Werth im Vergleich mit geistigen Vorzügen zu legen pflegt, theils weil er einem älteren Zweige angehörte, sowie auch, weil die Allerh. Bestätigung der Bestimmung über die Berechtigung zu diesem Vorzuge erst nach seinem Tode erfolgte, niemals auf diesen Titel Ansprüche gemacht, und es wird wohl für ihn die in der wissenschaftlichen Welt geltend gewordene Bezeichnung die herrschende bleiben.

5. Der Name der Familie stammt wohl, wenn wir die Verwandtschaft mit dem rheinischen Zweige festhalten wollen, von dem Hofe Bellingshausen (früher Beldefusen) im Kirchspiele Oberpleiß im ehemaligen Herzogthum Berg. Aehnliche Namen von Dörfern kommen an der Sieg, in Waldeck, in Lippe-Detmold und bei Aschaffenburg vor, doch ist bei diesen die Form Billingshusen herrschender. Die Ableitung möchte wohl am Wahrscheinlichsten sich auf eine Localität (vgl. den Fluß Bille bei Hamburg) oder auf eine Person etwa aus dem mächtigen Geschlechte Billung, dem auch der Herzog von Sachsen Hermann Billung um 950 angehörte, beziehen. Die Formen des Namens sind in den verschiedenen Zeiten sehr abweichend gewesen. Die allgemeinste, sowohl in Deutschland, wie in Livland gewöhnlichste Schreibweise ist Bellingshausen und seit der Anknüpfung einer Verbindung mit der rheinischen Familie (1652) Bellingthausen, doch ist die auf den lübeckischen Ursprung deutende Form Billingshusen, Billingshausen in älterer Zeit ebenfalls häufig, namentlich 1253 Billenchusen, 1522 Billingshusen, 1639 Billingshausen, 1651 Billingshusen, gegenwärtig Bellingshausen.

6. Die Wappen der Familie sind auf den beiliegenden Tafeln dargestellt, und zwar:

- 1) Das von der Königin Christina dem Freiherrn von Uelzen, Johann Eberhard v. B., 1651 den 8. August verliehene verbesserte Wappen, welches nach Anerkennung des Baronstitels von den übrigen Gliedern

der Familie ebenfalls angenommen ist. Das Titelbild ist dem Original-Documente, die jetzt gebräuchliche Form (Fig. 4) dem schwedischen Wappenbuche entlehnt.

- 2) Das Wappen der Herren von B. in Livland, welche nicht zu der von Johann Eberhard, Freiherrn von Uelzen, abstammenden Branche gehörten. Die Tradition leitet den Raben auf dem Helme von der Verbindung mit der Familie von Trehden ab, wahrscheinlich mit Unrecht, da derselbe erst nach der Vereinigung der Geschlechter Trotta und Trehden in das Wappenschild der Familie von Trotta, genannt Trehden, gekommen ist. Fig. 1.
- 3) Das Siegel des Hinrich von Billingshusen unter einem Document im Stadt-Archiv zu Lübeck, leider ohne Farbenbezeichnung. Fig. 2.
- 4) Das Wappen der Herren von Billingshusen, die der adelichen Zirkelgesellschaft zu Lübeck angehörten. Weigel 8699. Fig. 3.
- 5) Das der Familie Bellinghausen von Alt-Bernsow, wobei zu bemerken, daß dasselbe auch nach dem Aussterben des Mannesstammes in das Wappenschild des Geschlechtes Münch-Bellinghausen aufgenommen ist, doch mit veränderter Färbung, da der Mauerhaken golden in blauem Felde erscheint. S. Weigel 13869. Fig. 5.
- 6) Eine Fürstlich-Corvey'sche Landesmünze (F C L M), ein Dreier von 1683, den Christian von Bellinghausen, gefürsteter Abt zu Corvey, hat schlagen lassen. Fig. 6.

7. Gegenwärtig ist von den zahlreichen Gütern, die früher der Familie zustanden, keines mehr im Besitze eines Herrn von Bellinghausen, auch leben, so viel man weiß, vom Mannesstamme derselben nur etwa fünf Personen, nämlich Alexander, der 1822 in Arensburg lebte, nebst seinem Sohne Constantin, geb. 1847, Michael, geboren 1814, der krank und gelähmt in Reval sich aufhält, Peter, Obristlieutenant eines Uhlanen-Corps, und sein Bruder Nicolai.

In der Genealogie derer von B. werden außer den in den unzuverlässigen Ahnentafeln genannten folgende Familien erwähnt: Albedyll, Creutz, Dieckhoff, Engdes, Gahlen (?), Hasfer, Kicken, Meyendorff, Derten, Pattkull, Paucker, Rehbinden, Rosen, Rothkirch, Schreiterfeld, Stackelberg, Staël, Straelborn, Tedwen (?), Tiefenhausen, Trehden, Uexküll, Ulrich, Ungern, Wickebe, Wrangell, Zimmermann, Zoega, Zweifel und manche andere weniger bekannte.

Da der Raum für Biographien der zum Theil wenig bekannten

Familienglieder nicht ausreicht, so mögen genealogische Tabellen und Denkwürdigkeiten aus dem Leben der berühmtesten Männer genügen, welche dem Namen Bellingshausen Glanz und Ehre verliehen haben.

8. Hermann I. von Bellinghausen.

Heinrich v. B., der 1568 von Herzog Magnus mit dem Gute Hoheneichen auf Desel belehnt war, hatte zwei Söhne und eine Tochter.

Tönnis, Heinrich's Sohn, war der Vater von Johann Eberhard (13), und Bertram, der in Desel um 1656 Landrath war. Vielleicht gehörte ihm auch der Oberst Hans Heinrich v. B. an, der mit Catharina Helena, der Tochter des Barons Ernst Johann Creutz († 1634), vermählt war und mit dem in der Schlacht bei Groß-Essern in Kurland 1679 verwundeten Obristlieutenant Bellinghausen identisch sein mag.

Eine Tochter Heinrich's war an einen Herrn von Trehden vermählt. Ihre Tochter, Anna Elisabeth von Trehden, war die Gemahlin des Rittmeisters Eberhard Ulrich und wurde nach dessen Tode mit ihrem Vetter Fromhold v. Bellinghausen verheirathet; doch war wegen der zu nahen Verwandtschaft eine kirchliche Dispensation erforderlich, für welche er 300 Rd. S. M. zu zahlen hatte.

Hermann, Heinrich's Sohn, war 1629 schwedischer Lieutenant, später Capitain in der Compagnie des Capitains Ermes. König Gustav Adolph schenkte ihm 1629 unter Mannlehnrecht und nach dem Reichstagsbeschlusse von Norköping das im Kirchspiele Odenpää liegende Gut Bremenhof, welches früher der Familie Bremen gehört hatte, aber 1541 von Otto Dönhof dem bischöflichen Rathe und Kanzler Dr. juris Georg Holtzschuer († 1559 in Hapsal) verkauft worden war, daher es auch Holtzschuershof genannt wurde. Das Gut lag ganz wüste und die ehemaligen Hof's- und Bauerfelder waren dermaßen mit Wald bewachsen, daß sich nicht mehr ermitteln ließ, was einst Acker gewesen sei. Bald nachher erwarb Hermann auch das Gut Paddas im Kirchspiel Maholm in Wierland, wo er auch 1639 das Amt eines Hakenrichters verwaltete, aber schon 1640 gestorben zu sein scheint.

Seine Gemahlin war Margaretha von Löwenwolde, Tochter von Tönnis v. L. auf Paddas und der Anna von Tiesenhäusen. Sie überlebte ihren Gemahl und besaß noch 1655 das Gut Paddas, welches nachher ihrem Sohne und dessen Nachkommen zufiel.

Hermann's Söhne waren Tönnis Johann I. (9) und Hermann II. (11), vielleicht noch Bernhard und Fromhold; seine Tochter war Anna (12).

9. Tönnis Johann I., Sohn Hermann's I., wurde geboren 1634 den 16. Juni, starb zu Paddas 1695 den 20. November und wurde in der Domkirche zu Reval begraben.

Da sein Vater früh gestorben war, wurde ihm und seinem Bruder Hermann noch in unmündigen Jahren 1646 von der Königin Christina das Gut Bremenhof bestätigt; später überließ er dasselbe seinem Bruder, indem ihm selber das mütterliche Gut Paddas zufiel. Dazu erwarb er noch 1669 ein Haus in der Leimsstraße in Reval.

Er diente im schwedischen Heere und war 1663 Capitain beim Wiborgschen Infanterie-Regimente, wurde 1671 Major und 1679 Obristlieutenant; 1683 war er Vice-Commandant in Dorpat. Die ehistländische Ritterschaft wählte ihn 1690 zu ihrem Hauptmann, in welcher Würde er ihr bei der Huldigung des Erbprinzen (Carl XII.) voranging, doch scheint er schon 1685 Landrath gewesen zu sein, welches Amt er auch noch in seinem Todesjahre 1695 verwaltete.

Von seiner Gemahlin Dorothea von Engdes hatte er mehrere Kinder, unter denen Tönnis Johann II. (10) und Fabian Ernst I. die bedeutendsten sind. Letzterer, der Besitzer von Derten im Kirchspiel Maholin, war 1711 Mannrichter in Harrien und unterschrieb als solcher den Huldigungs Eid an Kaiser Peter I. auf dem Ritterhause zu Reval am 22. Februar 1711. Verheirathet war er seit dem 3. März 1698 mit Elisabeth Helena von Meyendorf aus dem Hause Uexküll, Tochter des seligen Rittmeisters Freiherrn Wolter Reinhold v. M., Erbherrn zu Derten und Angern. Von seinen Kindern hat man nur ungenügende Nachrichten.

10. Tönnis Johann II., ein Sohn Tönnis Johann's I., war 1701 Kön. schwedischer Capitain im wierländischen Regimente und bei der Unterwerfung Ehistlands unter den russischen Scepter 1710 Landrath. Im Jahre 1712 wurde er von der ehistländischen Ritterschaft nach St. Petersburg geschickt, um über die Einkünfte des Landes seit 1710 Rechnung abzulegen. Um 1730 scheint er gestorben zu sein.

Da seine Mutter als Wittve das Gut Paddas behielt, so pachtete er es 1699 von ihr und zahlte ihr jährlich 770 Rd., von welchem Gelde seinem Bruder Fabian Ernst 100 Rd. zukamen. In demselben Jahre am 20. Juli heirathete er Margaretha Elisabeth von Uexküll, Tochter des seligen Rittmeisters und Mannrichters Berend Johann von Uexküll, Erbherrn auf Fickel, Hark und Strandhoff, und der Sophia Elisabeth von Tiesenhäusen.

Sein Sohn Tönnis Johann III. verkaufte um 1765 Paddas.

11. Hermann II., Sohn Hermann's I., wurde geboren 1636 den 13. December und starb 1704 im December; sein Grab und Epitaphium findet sich in der Domkirche zu Reval.

Er war 1655 Cornet, 1677 Rittmeister, 1678 Major und 1679 Obristleutnant.

Schon 1677 war er Ordnungsrichter in Dorpat, wurde 1690 am 22. Februar zum Landrathe in Livland erwählt, doch unterblieb die Bestätigung. Dagegen wurde er, da er das Gut Maydell im Kirchspiel Sörden erworben hatte, um 1695 zum Landrathe in Ehstland erwählt.

Außer dem ihm von seinem Bruder (9.) überlassenen Gute Brementhof kaufte er 1688 Rösthoff im Kirchspiel Theal und wurde durch seine Frau Besitzer von Maydell. Der Kirche zu Odenpä, bei welcher er lange das Amt eines Kirchenvorstehers verwaltete und in welcher noch jetzt über einem Kirchenstuhle das Wappen der Familie Bellingshausen ausgeschnitten zu sehen ist, schenkte er 1683 eine Glocke, auf der beim Umguß 1853 die alte Inschrift mit seinem und seiner Gemahlin Namen unverändert wieder hergestellt ist.

Seine Gemahlin war seit 1674 den 28. März Euphrosyne Sophie Baronesse Taube, Tochter des Obersten Barons Otto Reinhold Taube auf Goldenbeck und Maydell und der Margaretha Dxe.

Von seinen sechs Söhnen überlebte ihn nur einer, Eberhard Gustav, der Stammvater der späteren Barone von Bellinghausen. (4.)

12. Anna v. Bellingshausen, Tochter Hermann's I., wurde 1656 am 4. März in der Olavikirche zu Reval mit dem Mannrichter Fabian Verten auf Erras getraut. Sie überlebte ihren Mann, war aber am 17. März 1692 ebenfalls verstorben. Nach Fabian Verten's Testamente vom 24. Juni 1689 sollte sie Erras bis zu ihrem Tode behalten und dann demjenigen der vier Schwiegeröhne überlassen, der die übrigen „ablegen“ könne, was von Fabian Ernst Baron Ungern-Sternberg von Ridepä geschah. Das in diesem letzten Willen des Herrn Mannrichters seiner Gemahlin gegebene ehrenvolle Zeugniß lautet: „Meine Ehegattin Anna, geb. von Bellinghausen, hat mich Zeit unseres durch Göttliche Gnade friedlich geführten Ehestandes iederzeit Herzlich geliebet, geehret und gepflegt, und auf's Beste, so viel Ihr immer möglich gewesen, aufs fleißigste und treulichste auch in meiner schweren Krankheit gewartet, vor welche große Liebs-Treu und Mühe Ich Ihr herzlich Dank sage; auch meinem Hauswesen mit größter Vergnügung vorgestanden, daß Sie solches

iederzeit vielmehr in gutem Aufnehmen als Verminderung gehalten, absonderlich ein Ansehnliches Ihrer Mitgabe Zu mir gebracht, So Zu meines Erb-Guthes Erraß merklicher Verbeßerung angewendet worden. Deshalb soll Sie Zeitlebens das Erbgut Erraß behalten, frei besitzen und beherrschen.“

13. Johann Eberhard, Tönnis' Sohn, Freiherr von Uelzen, geb. 1604, zeichnete sich schon unter Gustav Adolph aus und war 1632 im Frühjahr Oberst eines schwedischen Regiments in Deutschland, 1636 Oberst beim kurländischen (?) Regiment zu Pferde, 1650 Generalmajor und Befehlshaber der Cavallerie in Livland, wo er am 26. April 1650 als Landrath bestätigt wurde. Die Königin Christina erhob ihn am 8. August 1651 mit einem verbesserten Wappen (6.) in den Freiherrnstand, und 1652 wurde er als Freiherr von Nysen unter No. 32 auf die Freiherrenbank im Ritterhause zu Stockholm eingeführt. In dem ihm darüber ausgefertigten Diplome heißt es unter Anderem: „Joh. Eberhard v. B. hat sich von Jugend auf unter Unserm seligen hochverehrten Herrn Vater, Gustav Adolph dem Großen und Zweiten, gloriwürdigsten Andenkens, so wie auch unter Unserer Regierung in Unserem und der Krone Schweden Kriegsdiensten gebrauchen lassen und sich darin beständig treu und rechtschaffen, auch gegen den Feind bei allen sich darbietenden Occasionen tapfer und mannlich verhalten, so daß Wir daran ein besonderes Wohlgefallen gefunden haben und noch finden.“

Im Jahre 1637 befand er sich in Ehistland, wie aus einem Originalbriefe aus Weissenfeldt bei Hapsal vom 22. Februar 1637 an den Hauptmann des Grafen Jacob de la Gardie, Matthias Platzbeckh, hervorgeht, in welchem er diesem räth, sich wegen des Excesses des Herrn Haring gegen einen Bauern an Bertram v. B., Landrath in Desel, zu wenden, da dieser sich seiner Sache bei dem Statthalter anzunehmen versprochen habe.

Für seine bisher geleisteten Dienste erhielt Johann Eberhard schon am 28. September 1636 das Gut Uelzen im Kirchspiel Anzen oder Urbs, welches ihm die Königin 1648 für seine männlichen und weiblichen Nachkommen bestätigte. Desgleichen hatte er in Finnland im südlichen Theile von Kexholms-Län im Kirchspiele Saakula Güter und erhielt 1643 Klimitina und Kumolowa in Ingermannland; auch erkaufte er 1651 das Gut Urbs im Kirchspiel Anzen.

Er starb 1655 den 13. Juni und wurde in der Domkirche zu Riga beerdigt. Seine erste Gemahlin, Margaretha Zoege, Tochter des Jürgen Zoege und der Christine v. Sacken, starb 1651, und er verheirathete sich

wieder mit Ebba Barbara, Baronesse Wrangell, Tochter des Freiherrn Hans Wrangell und Wittwe des Obristlieutenants Carl Adolph v. Tiefenhausen. Ihr war als Wittwensitz das Gut Kumulowa angewiesen; als sie aber zum dritten Male heirathete, nämlich den Oberstlieutenant Otto Johann von Uexküll-Mehendorff, trat sie Kumulowa ihrem Stieffohne, dem Rittmeister Leonhard Johann (geb. 1642, † 1689) ab. Dieser hatte 3 Söhne, die alle unvermählt starben, und eine Tochter Juliane († 1747), die an den Capitain Johann Andreas von Schreiterfeldt verheirathet wurde.

Ihr wurde 1723 den 13. März das Gut Uelzen und der Titel einer Freifrau desselben erblich verliehen. Ersteres hinterließ sie ihrem Sohne Leonhard Johann von Schreiterfeldt, der Barontitel aber ging durch ihre Tochter Hedwig Margaretha auf deren Gemahl, Eberhard Gustav v. Bellingshausen, und dessen Nachkommen über.

Fabian von Bellingshausen,

Admiral und Kriegsgouverneur von Kronstadt,

geb. am 9. September 1778, gest. am 13. Jan. 1852.

14. Fabian Gottlieb Benjamin von Bellingshausen war der Sohn des letzten Besitzers des alten Familiengutes Hohenheide im Kirchspiel Kiellond auf Oesel, Fabian Ernst v. B., und seiner Gemahlin Anna Catharina von Fölckeren, einer Tochter des Landshauptmanns Lorenz Johann von Fölckeren. Auf dem väterlichen Gute erblickte Fabian das Licht der Welt am 9. September 1778 und verlebte daselbst seine Kinderjahre mit seinen beiden Brüdern Reinhold Johann (geb. 1775 den 24. August) und Hermann Friedrich (geb. 1776 den 9. August), da sein jüngster Bruder Otto Wilhelm (geb. 1780 d. 11. Octbr.) schon im zarten Kindesalter wieder gestorben und am 10. März 1782 beerdigt worden war. Fabian hatte kaum sein achttes Lebensjahr zurückgelegt, als er (1786) seinen Vater verlor; der mittellos hinterlassenen Wittve gelang es, ihm in dem Seecadettencorps zu Kronstadt, in welches er unter dem Namen Faddej Faddejewitsch eintrat, Gelegenheit zu weiterer Ausbildung zu verschaffen.

Zwar litt dieses Institut zu jener Zeit an nicht geringen Mängeln, über welche sein Zeitgenosse, der spätere Admiral Adam Johann von Krusenstiern, aus seinen Erinnerungen etwa Folgendes berichtete: „Das damalige Corps repräsentirte seine eigene kleine Welt der Finsterniß, ähnlich den altherkömmlichen Anstalten für Zöglinge der Krone. Alles war roh und schmutzig; um in den Schlafgemächern nicht Frost zu leiden, mußten die Zöglinge die ausgeschlagenen Fensterscheiben mit Rissen verstopfen und zur Nachtzeit aus den Hafen-Niederlagen Holz herbeischaffen. Obgleich in das Programm der vorzutragenden Wissenschaften auch Moralphilosophie, Rechtswissenschaft und Sprachen (Italienisch und Lateinisch) aufgenommen waren, so wurden doch in Wirklichkeit nur Mathematik und einige nautische Wissenschaften mit Gründlichkeit behandelt, auf alles Uebrige wurde kaum ein Augenmerk gerichtet, und es war auch unmöglich, tüchtige Lehrer zu erlangen, zumal dieselben dem Geiste der Zeit gemäß sehr knapp gehalten wurden. Zur Aufrechthaltung des Fleißes und der Moralität unter den Zöglingen kamen vorzugsweise Ruthen in Anwendung, und nicht selten wurde dieses pädagogische Arzneimittel in schreckenerregenden Dosen verschrieben.“ Es bedurfte eines kräftigen, selbständigen Triebes zu weiterer Bildung, um in dieser Umgebung sich zu einem kenntnißreichen und von Liebe zur Wissenschaft erfüllten Seemann vorzubereiten.

Jabian v. Bellingshausen scheint sich durch Betragen, Fleiß und gute Fortschritte ausgezeichnet zu haben und wurde am 1. Mai 1797 mit dem ersten Officiersrange zu der bei Reval stationirten Escadre der Flotte entlassen.

Auf des Admirals Ch a m y k o w Empfehlung durfte er 1803 an der Reise des Admirals N. J. v. Krusenstiern auf dem Barkschiffe Nadeshdha unter speciellem Commando des Capitains R o t m a n o w theilnehmen. Nach seiner Rückkehr arbeitete er an den Seekarten über diese erste russische Weltumschiffung und wurde 1809 mit dem Range eines Capitain-Vicutenants Commandeur der Corvette M e l p o m e n e, mit der er zwischen Hochland und Seskar zur Beobachtung der Operationen der schwedischen Flotte kreuzte. Nachdem er kurze Zeit die Ruderflottille bei Riga commandirt hatte (1811), erhielt er 1812 als Capitain zweiten Ranges das Commando der Fregatte M i n e r v a im schwarzen Meere und wurde 1818 in gleicher Eigenschaft auf die Fregatte F l o r a versetzt.

Im Jahre 1819 sollten auf Kaiserlichen Befehl zwei Expeditionen, jede aus zwei Schiffen bestehend, zur Erforschung der nördlichen und südlichen Polargegenden ausgesendet werden, und der Seeminister Admiral

Marquis de Traversay forderte auf Empfehlung des Commodore Rotmanow durch ein schmeichelhaftes Schreiben Bellingshausen auf, sich nach Kronstadt zu begeben und das Commando über die beiden nach dem Süden bestimmten Schiffe zu übernehmen. Das Barkschiff *Wostok* (Osten) war bald zur Reise fertig; doch mußte noch erst das Transportschiff *Ladoga* gänzlich umgearbeitet und in eine Kriegesbarke verwandelt werden. Der Lieutenant Michail Petrowitsch Lasarew, später Admiral (starb zu Wien 1852), der dieselbe befehligen sollte, besorgte diesen Umbau mit Eifer und Sorgfalt, worauf das Schiff den Namen *Mirnyi* (Friedlich) erhielt. Schon am 4. Juli konnte die Expedition von Kronstadt aus die weite Reise antreten.

Die Besatzung des *Wostok* bestand aus 9 Officieren, 1 Astronomen (Iwan Simanow), einem Zeichner (Paul Michailow), einem Arzte (Jacob Berg) und 105 Matrosen, Kanonieren, Handwerkern und Dienern; auf dem *Mirnyi* befanden sich 6 Officiere nebst einem Chirurgen (Nicolai Galkin) und 65 Matrosen, so daß im Ganzen 188 Personen unter Bellingshausen's Commando standen. Die Artillerie der Schiffe bestand aus 14 kleinen dreipfündigen Kanonen und 8 Karonaden; Vorräthe waren für zwei Jahre besorgt, und auch an Geschenken und Tauschmitteln für die Wilden fehlte es nicht.

Nach einer Landung in Portsmouth wandten sich die Schiffe der Küste von Brasilien zu und segelten dann nach Süden. Im December entdeckten sie drei bisher unbekannte Inseln, welchen Bellingshausen in dankbarer Erinnerung an den Herrn Seeminister den Namen der Inseln des Marquis de Traversay gab. Noch mehrere Eilande wurden aufgefunden und ihre Lage astronomisch bestimmt. Unter einer Breite von 69°, die im Januar 1820 erreicht wurde, hinderte das Eis ein weiteres Vordringen. Daher wandte B. sich nach Neuholland, wo er am 29. März in Port Jackson landete und die Rückkehr des Schiffes *Mirnyi* erwartete, welches am 8. März sich von ihm getrennt hatte, um selbständig einen etwas abweichenden Cours zu verfolgen; und nach manchen überstandenen Gefahren am 3. April ebenfalls glücklich eintraf. Nach kurzem Aufenthalte richtete er seinen Cours nach Neu-Seeland und kam im Juli durch die Inselgruppen des großen Oceans nach Otaihiti, wo er beim Könige Pomare eine freundliche Aufnahme fand.

Den zweiten Versuch, so weit wie möglich gegen Süden vorzudringen, machte Bellingshausen, nachdem er einige Zeit wieder in Neuholland zugebracht hatte, im Herbst 1820. Durch die Hitze des südlichen Sommers

begünstigt, gelangte er, wenn auch nicht selten Eismassen den Schiffen Gefahr drohten, bis etwa an den 70. Grad, eine Breite, die bis dahin nur Cook (1774) erreicht hatte. Hier entdeckte er (am 11. Januar 1821) eine Insel, die er Kaiser Peter's I. Insel nannte. Bald nachher zeigte sich ihm am 17. Januar ein weites Land, mit hohen und steilen Bergspitzen, dessen Gränzen sich in die Ferne verloren. Zu Ehren des Kaisers, der durch die Ausrüstung der Expedition den Anlaß zu dieser Entdeckung gegeben, nannte Bellingshausen dies Land Kaiser Alexander's I. Küste. Den Versuch, an's Land zu gehen und die Umschiffung fortzusetzen, hinderten starke Stürme; doch hat die Vermuthung, daß diese Küste mit einem weiten nach Norden oder Osten liegenden Lande zusammenhänge, sich später glänzend bewährt, indem Kaiser Alexander's I. Land sich als einen Theil des großen antarktischen Continents erwies, so daß also Bellingshausen es war, der zuerst die geographische Wissenschaft auf diesen neuen Welttheil aufmerksam gemacht hat.

Ueber Rio de Janeiro und Lissabon erreichte Bellingshausen nach einer im Ganzen sehr glücklichen Fahrt sein Vaterland wieder und ging am 24. Juli 1821 in Kronstadt vor Anker. Die ganze Fahrt hatte 751 Tage gedauert. Von dieser Zeit lagen die Schiffe 224 Tage an verschiedenen Orten vor Anker, waren aber 527 Tage unter Segel. Die Länge der Fahrt betrug mit den Umwegen 86475 Werst, also mehr als das Doppelte von der Länge des Aequators. Von den 29 neu aufgefundenen Inseln und Landschaften liegen zwei in der kalten, 8 in der südlichen gemäßigten und 19 in der heißen Zone; außerdem entdeckte er eine Korallenbank mit Lagunen. Von der Mannschaft, für deren Bedürfnisse sowohl Bellingshausen, als auch Lasarew mit der wohlwollendsten Rücksicht sorgte, war im Laufe der Reise nur ein Matrose, der vom Bugspriet in's Meer stürzte und nicht zu retten war, verloren gegangen.

Die der Expedition gegebenen Aufträge waren in ausgezeichnete Weise ausgeführt, die Kenntniß der Südpolargegenden bedeutend erweitert und durch genaue Messungen berichtigt, und der Ruhm der russischen Flagge, wie der Name der Kaiser Peter und Alexander in die entferntesten Regionen getragen, ein Resultat, welches man vorzugsweise der besonnenen Kühnheit, dem unermüdlischen Eifer und dem wissenschaftlichen Interesse des Führers, den James Ross the intrepid Bellingshausen nennt, zu danken hat.

Nach St. Petersburg zurückgekehrt, stattete B. dem Kaiser über seine Erlebnisse einen Bericht ab, den derselbe mit Wohlgefallen entgegen nahm, und seine Verdienste durch Rangerhöhung, Orden und Pension

anerkannte. Mit Thränen der Rührung erzählte B. noch als Greis von der besonderen Güte, mit welcher der Monarch ihm, „dem Reisemüden“, gestattet hatte, neben ihm Platz zu nehmen.

Die wissenschaftlichen Ergebnisse der Reise stellte B., der, auf jeden persönlichen Vortheil verzichtend, den Gebildeten Europa's die neue Entdeckung nicht vorenthalten zu dürfen glaubte, in einem ausführlichen Berichte zusammen, der auf Kaiserliche Kosten mit einem Aufwande von 38000 R. B.-M. im Jahre 1831 in zwei Bänden in 4° (91 Bogen) mit 19 Karten und 44 Lithographieen im Druck erschien. Der Titel dieses in der Literatur der Geographie höchst bedeutenden Werkes lautet: Двукратныя изысканія въ южномъ ледовитомъ океанѣ и плаваніе вокругъ свѣта, въ продолженіи 1819, 20 и 21 годовъ. Совершенныя на шлюпахъ Востокъ и Мирномъ подъ начальствомъ Капитана Беллинсгаузена, Командира шлюпа Востока. Шлюпомъ Мирнымъ начальствовалъ Лейтенантъ Лазаревъ. Изданы по Высочайшему повелѣнію. С. Петербургъ 1831.

Vom Jahre 1821 an commandirte B. Abtheilungen der russischen Flotte in der Ostsee, im Frühjahr 1828 aber erhielt er den Befehl, sich zum Kampfe gegen die Türken nach Varna zu begeben. Die Reise mußte er mit seiner Equipage zu Lande machen, übernahm dann als Contreadmiral das Commando des Schiffes *Parmen* und unterstützte unter dem Oberbefehle des Admirals Greigh die Operationen der Landarmee gegen Varna, wobei er unter den Augen Sr. Majestät mit der ihm eigenen Unererschrockenheit und Kaltblütigkeit glänzende Proben der Tapferkeit bei Beschießung der feindlichen Festung ablegte. Auch im Jahre 1829 nahm er mit der ganzen Gardeequipage auf dem Admiralschiffe *Paris* an den ferneren Kämpfen vor Mesembria, Mydia und Sifopol Theil und kehrte nach Abschluß des Friedens zu Adrianopel über Sewastopol nach St. Petersburg zurück.

Da im Jahre 1831 die empörten Polen und Littauer zur See Unterstützung erwarteten, blockirte er als Viceadmiral und Befehlshaber der zweiten Division der Flotte die Küsten von Kurland und Preußen und entsetzte Libau, welches von den Insurgenten bedroht wurde.

Nach dem Tode seines alten Freundes, des hochverdienten Admirals Peter Michailowitsch Rosch now, wurde Bellingshausen durch A. H. Befehl vom 15. Juli 1839 zum Militairgouverneur von Kronstadt und zum Obercommandeur des Hafens daselbst ernannt, welche Aemter er bis an seinen Tod zu vollkommenster Zufriedenheit Sr. K. M. verwaltete.

Auf Allerhöchsten Befehl commandirte er sechs Mal die vereinigten Flottendivisionen und rechtfertigte vollkommen das Vertrauen seines Monarchen. Auf dem engen Fahrwasser des finnischen Meerbusens wußte er stets mit seiner Flotte von 40 Wimpeln die geschicktesten Manöver auszuführen und gab dem Corps der Seeofficiere nicht nur ein würdiges Beispiel des Muthes, der Entschlossenheit und Beharrlichkeit, sondern gründete auch eine tüchtige Schule von Seeleuten. Ebenso gewann das gesamte Seewesen unter seiner Oberverwaltung einen außerordentlichen Aufschwung. Die baltische Flotte verdankte ihm wesentliche Verbesserungen, indem auf seinen Antrieb die neuen Modelle in Anwendung kamen, wodurch die darnach gebauten Schiffe an Schönheit und Brauchbarkeit bedeutend gewannen. Auch war er der Erste, der aus den Resten alter Fahrzeuge mit gutem Erfolge Materialien zu neuen Kriegsschiffen auszuwählen und zu benutzen verstand, wodurch dem Marinewesen große Ausgaben erspart wurden.

Noch in den letzten Jahren seines Lebens entwarf er den Plan zur Herstellung eines Kriegskutters, welcher nach dem Muster eines Bootsfahrzeuges in Baltimore gebaut und mit 8 Vierundzwanzigpfündern und 2 Achtpfündern armirt werden sollte. Die Zeichnungen dazu hatte er selbst angefertigt und Sr. M. vorgelegt. Der Kaiser geruhte den Plan zu genehmigen und dem Fahrzeuge nach seiner Vollendung den Namen Вихрь (Sturmwind) beizulegen.

Eine besondere Aufmerksamkeit wandte Bellingshausen der Seeartillerie zu und schrieb im Jahre 1837 eine Abhandlung, die von dem gelehrten Comité des Marineministeriums 1839 zum Drucke befördert wurde, über das Richten der Geschütze auf der See (О прицѣлваніи орудій на морѣ) mit Tabellen über das dabei zu beobachtende Verfahren.

Borzüglich thätig war er auf dem praktischen Gebiete. Ihm verdankt die Flotte, der Hafen und das Publicum Kronstadts fast alle die Einrichtungen, die noch jetzt zum Gedeihen der Stadt und ihrer Bewohner beitragen. Seine Sorge für das Wohlfsein der Seesoldaten verwandelte die engen und dumpfen Winterquartiere in freundliche und bequeme Wohnungen, die wüsten Plätze in der Umgebung der Stadt durch Anpflanzung von Bäumen und Blumen in hübsche Gärten; strenge Reinlichkeit stellte eine der Gesundheit zuträglichste Beschaffenheit der Luft her, was nicht wenig dazu beitrug, die Matrosen vor dem verderblichen Einflusse des Scorbut zu bewahren, der die früheren Generationen derselben so häufig heimgesucht hatte. Mit lebendigem Naturfinne pflegte und schützte der edle Greis den zum Nutzen und Vergnügen des Publicums angelegten öffentlichen Garten;

gern besuchte er ihn, und sein kindliches Gemüth erfreute sich an den unschuldigen Spielen der Kinder, die ihn gleich einer höheren Erscheinung ehrfurchtsvoll begrüßten. Seine Leutseligkeit gewann ihm die Herzen aller Einwohner der Stadt, denen er zu jeder Zeit willig Zutritt gewährte, in hohem Grade; seinen Untergebenen wurde er durch seine milde und zukommende Behandlung im wahren Sinne des Wortes ein Vater, und mit Ehrfurcht schauten die wackeren Seeleute auf den Mann, der fast vierzehn Jahre lang auf der See zugebracht, allen Stürmen und Gefahren getrogt und sich bis in sein Greisenalter feste Gesundheit, heitere Ruhe und Seelenfrieden erhalten hatte.

Mit nicht geringerer Sorgfalt und Liebe nahm er sich der Bildung der Seecadetten und jungen Officiere an, in denen er die zukünftige Größe der russischen Marine erwachsen sah. Zu ihrem Nutzen beförderte er die neu gegründete Marinebibliothek, die durch ihn einen blühenden Zustand erreichte. Alles, was den jungen Marineofficieren zur Vermehrung ihrer Kenntnisse und zur Erheiterung ihrer Mußestunden dienlich ist, vereinigt sich in dieser Sammlung, nach deren Muster auch bei vielen anderen Truppenabtheilungen zu Wasser und zu Lande ähnliche Institute entstanden. Der alte Admiral, selbst ein eifriger Verehrer der nautischen und geographischen Literatur, dem nicht leicht eine neue Erscheinung auf dem wissenschaftlichen Gebiete des Seewesens, in welcher Sprache und in welchem Erdtheile sie auch an's Licht treten mochte, entging, beförderte und leitete mit Vorliebe die Lectüre seiner Untergebenen und gab ihren Studien eine vorzugsweise ernste Richtung; desgleichen suchte er die geselligen Vergnügungen und die socialen Verhältnisse der Seeleute nach allen Kräften zu heben und zu veredeln.

Bei der Feier seines funfzigjährigen Dienstjubiläums am 1. Mai 1847 wurde ihm der aufrichtige Dank und die allgemeinste Verehrung nicht allein von Seiten seiner Alters- und Amtsgenossen, sondern auch von der heranwachsenden Generation für seine vielfachen Wohlthaten zu Theil. Häufig hatte sein geliebter Kaiser ihn in Kronstadt besucht, was jedesmal dem treuen Diener als ein Freudenfest erschien; der erhabene Sohn des ruhmgelächerten Herrschers, der gegenwärtige Herr und Kaiser, trat unter sein Commando, und die vielen Auszeichnungen, deren B. in seinem langen Dienste gewürdigt wurde, waren ihm ein mit Dank empfundener Lohn seiner unermüdeten Unterthanentreue. Zu seinem Jubelfeste erhielt er die Auszeichnung, den Namenszug des geliebten Monarchen auf den Epauletten zu tragen, und wurde der Allerh. Person Sr. M. des Herrn und Kaisers attachirt.

Er war Ritter des St. Annen-Ordens I. Cl. mit der Kaiserlichen Krone, des weißen Adler-Ordens, des St. Alexander-Newsky-Ordens mit Brillanten, des Vladimir-Ordens I. und verschiedener Ehrenzeichen ausländischer Herrscher. Seine Gemahlin war Dame des Katharinen-Ordens. Außer seinem Gehalte waren ihm auch für seine beiden Reisen um die Welt Pensionen bewilligt. Im Laufe von 54 Jahren wurde ihm 68 mal in den Tagesbefehlen für Armee und Flotte das A. S. Wohlwollen dreier Monarchen Rußlands ausgesprochen. Er hatte 27 Seecampagnen mitgemacht, ohne diejenigen zu zählen, die ihm doppelt angerechnet wurden, und war 13 Jahre, 9 Monate und 14 Tage auf der See gewesen.

Zu Ehren Peter's des Großen, dessen Vorbild ihm bei seinen Expeditionen und Bestrebungen zur Hebung der Nautik und der geographischen Interessen in Rußland beständig als Ideal vorschwebte, baute er in Kronstadt ein Häuschen, welches in der äußeren und inneren Einrichtung vollständig mit der Schiffszimmermannshütte in Saardam übereinstimmte. Ein zweiter Liebling seines Geistes war Cook, dessen Werke er gründlich studirte und welchem er zum Theil seine Vorliebe für reisende Seeleute verdankte, denen er noch als Greis sich gastfrei und freundlich erwies, ein Vorzug, den Inländer und Ausländer mit herzlichem Danke anzuerkennen nicht müde wurden.

Obgleich Bellingshausen schon in sein 74. Jahr getreten war, schien doch seine kräftige und abgehärtete Constitution, sowie seine geistige Frische ihm ein noch höheres Alter zu versprechen, doch war seinem Leben schon am 13. Januar 1852 ein Ziel gesteckt. Mit inniger Theilnahme wurde die Trauerkunde auf der Flotte wie in der Stadt vernommen, und Matrosen wie Officiere war es, als sei ihnen ein lieber Vater entrisen. Am 18. Januar um 7 Uhr Abends trugen Generale und Oberofficiere die Leiche in die lutherische Kirche, in welcher sie bis zum anderen Tage beigesetzt blieb. Ganz Kronstadt hatte sich in das Gewand der Trauer gehüllt, und von den Schiffen und den zur Marine gehörigen Stätten wehten die Trauerfahnen. Sämtliche Generale aus Kronstadt und St. Petersburg waren zugegen, und eine zahlreiche Trauerversammlung, die der kirchlichen Feier beigewohnt hatte, begleitete die Leiche bis zur letzten Ruhestätte. Generale hoben den Sarg; die treuen Marineofficiere trugen ihn auf ihren Schultern bis zum Grabe; bei Allen zeigte sich theilnehmende Liebe und dankbare Anhänglichkeit. Um drei Uhr Nachmittags brachte der Kanonendonner der Festung dem Seehelden die letzten irdischen Ehrenbezeugungen. Sein Andenken aber lebt, wie in der Wissenschaft, so auch auf der Flotte fort, und sein Denkmal wird noch den späten

Geschlechtern verkünden, daß der unerschrockene und glückliche Seeheld auch ein Vater und Berather seiner Untergebenen war.

Verheirathet war der Admiral seit 1826 mit Anna Dmitriewna v. Baikow, geb. 1808, Dame des St. Katharinen-Ordens. Sie lebt (1870) in Welikilufi im Gouvernement Pskow.

Von seinen 2 Söhnen und 5 Töchtern leben noch 3 Töchter:

- 1) Elise, verheirathet mit Baron Paul v. Gerschau, früher Marineoffizier, gegenwärtig Mitglied des Bezirksgerichts in Welikilufi.
- 2) Katharine, verheir. mit dem Gutsbesitzer Obristen v. Alexejew.
- 3) Helene, war verheir. mit dem Gutsbesitzer Major Kokotow († 1868).

Das am 26. Mai 1869 A. H. bestätigte Modell des Monuments ist von Herrn Schröder angefertigt, die Statue von Herrn Morand in Bronze gegossen, das Piedestal von Herrn Barikow ausgeführt. Das Standbild stellt den Admiral in natürlicher Größe in der kleinen Uniform der Garde-Equipage dar, in der linken Hand hält er ein Fernrohr, in der Rechten die russische Kriegsflagge über einem Globus, auf dem namentlich die von ihm entdeckten Orte, Peter's I. Insel und Alexanders-Land hervortreten. Auf der Vorderseite des Piedestals ist unter dem Wappen die Widmung angebracht, die Rückseite stellt die von Eismassen des Südpolar-meeres eingeschlossene Barke Wostok dar.

Nachwort.

Ueber die Familie von Bellingshausen sind aus älterer Zeit außer einigen nicht sehr zuverlässigen Deductionen und Ahnentafeln nur unzusammenhängende Nachrichten und einzelne Documente erhalten. Daher bietet auch die von Baron Wrangell angefertigte Stammtafel, so verdienstlich sie ist, viele Lücken und Unrichtigkeiten, und auch die von Herrn Baron Toll ausgearbeiteten genealogischen Nachrichten bedürfen noch vielfach der Berichtigung und Ergänzung. Nachdem das im Archive der Ehsiländischen Matrifel-Commission und in den Kirchenbüchern dargebotene Material nochmals geprüft war, galt es, anderweitige Nachrichten herbeizuschaffen, wobei mancherlei Schwierigkeiten sich herausstellten. Doch habe ich alle Ursache, die Bereitwilligkeit der Herren, an welche ich mich um Auskunft gewendet, dankbar anzuerkennen; besonders hat Herr Ritterschafts-Secretär Balth. v. Nehren in Arensburg nicht allein aus dem Archive der öfßelichen Ritterschaft, sondern auch aus den Kirchenbüchern mir ausführliche und sehr werthvolle Mittheilungen zugehen lassen.

Außerdem verdanke ich vielfache Beiträge dem Herrn Ritterschafts-Archivar von Rennenkampff und Herrn Dr. A. Buchholz in Riga, Herrn Staatsrath Th. v. Beise und Herrn Alexander v. Dieckhof in Dorpat, Herrn Admiral Baron Wrangell, Herrn Landrath Baron Toll, Herrn Major J. v. Bochmann, Herrn Baron M. Bellingshausen u. A. in Reval, Herrn Pastor Kählbrandt in Audern, Herrn A. Fahne in Cöln, Herrn General B. Baron Staël v. Holstein in Dresden, Herrn Pastor und Archivrath Masch in Demern und Herrn Archivar Wehrmann in Lübeck.

An gedruckten Quellen sind benutzt worden: G. Anrep, Svenska Adelsns Ättar Taflor. Stockh. 1858. — P. W. Baron v. Buxhöwden, Beiträge zur Geschichte der Provinz Defell. Riga und Leipzig 1838. — A. F a h n e, die Dynasten, Freiherren und Grafen v. Bockholtz, I. Cöln 1859. — A. F a h n e, Urkundenbuch des Geschlechts Staël v. Holstein. Cöln 1869. — Heinr. v. H a g e m e i s t e r, Materialien zu einer Gesch. der Landgüter Livlands. Riga 1836 f. und F. v. Buxhöwden's Fortsetzung dazu. Riga 1851. — A. W. H u p e l, Topograph. Nachrichten von Lief- und Ehsiland. Riga 1774 ff. — (A. W. Hupel) Nordische Mis-

cellaneen (bes. XV, 393 ff.). Riga 1788. — Das *Inland*, bes. 1852 f. Dorpat. — *Рнєшкє*, Neues allgemeines Adels-Lexicon. Leipzig 1859 ff. — Кронштадтскій Вѣстникъ 1868 ff. — Verschiedene Landrollen über Ehstland. — Dr. C. F. Pauker, Ehstlands Landgüter und deren Besitzer. Reval 1847. 49. — Dr. C. F. Pauker, die Herren von Lode. Dorpat 1852. — J. F. v. d. Necke und C. E. v. Napier'sky, Allg. Schriftsteller- und Gelehrten-Lexicon der Provinzen Livland, Esthland und Kurland. Mitau 1827 ff. — Сѣверная пчела, 1852. 53. — Landr. Brangell's Chronik von Ehstland, von Dr. C. F. A. Pauker. Dorpat 1845.

Auf den vorliegenden Blättern konnte nur ein kleiner Theil des gesammelten Stoffes verwerthet werden, doch sind die genealogischen Tabellen möglichst vollständig ausgearbeitet. Das vorzugsweise für die Familie wichtige Detail, welches noch vielfach genauerer Begründung und Ergänzung bedarf, ist im Archive der Matrifel-Commission niedergelegt worden. Alle Mittheilungen zur Berichtigung und Vervollständigung des Vorhandenen sollen mit vielem Danke entgegengenommen werden.

Reval, den 2. April 1870.

C. Rußwurm,

Archivar der Ehstl. Matrifel-Commission.

A. Familie von Bellingkhausen aus dem Hause Alt=Verneſow.

1. Bertold von Billenhusen,

Bruder D. Ordens in Kurland, 1253.

2. Wilhelm I. auf Alt=Verneſow, 1348..... 4. Eggo Billinghusen aus Lennep,
in Lübed 1350.3. N. N. (Wilhelm?) auf A.-B.
cop. m. (Maria?) von Arenbahl.

S. Tab. II.

12. Norich (?)..... 14. Wilhelm II. 1463. 80. Rentmeister
des Landes Berg, auf A.-B. u. Weiß
cop. m. Agnes v. Keppeln (?).
cop. m. Meid Staël.

13. Heinrich IV. (?)

cop. m. Margar. v. Galen (?).

19. (B. 1.) Heinrich V. 1568 (f. Tab. III).

15. Georg I.
cop. Gertrud v. Leeradt.16. Adolf auf Sulze
cop. Gertr. v. Elverfeldt.N. N. (Tochter)
cop. v. Eller.17. Peter auf Venau
cop. A. Neuhoff
B. Helena v. Brempt.

18. Johann III. auf Weiß 1512.

20. Bertram I. zu A.-B.
cop. Anna Mar. v. Müllenbeck.Anna
cop. C. v. Zweifel.Catharina
cop. Otto v. Selbach.23. Johann V. 1550. 24. Georg II. 1560. 25. Peter II.
auf Weiß 156227. Hans Georg auf A.-B. 1652,
cop. Anna v. Dallwig.21. Johann IV.
auf Venau 1591,
cop. M. v. Gröpper.22. Wilhelm III.
zu Wankun 1591.Elisabeth
1589, 26. Peter III. (?)
cop. J. v. Dmpha. 1640.

29. Bertram Adolf 1652.

30. Bertram Rhaban.
Abt zu Siegburg.
† 1653, 11. Sept.31. Joh. Degenhard
auf Krippenberg,
cop. Joh. S.
v. Cronberg.Elisabeth
cop. Chr. G.
v. Münch.28. Peter IV.
cop. 1600 Sibylla v. Katterbach.

32. Johann Bertram, 1652.

Judith
cop. 1627 Johann Friedr.
v. Mosbach.33. Christian
gefürst. Abt zu Corvey † 1696.Sophia Anna Cathar.
cop. 1695 Adolf Joachim
Adrian v. Asbeck.Familie
Münch-
Bellinghausen.34. Gottfried auf Lindenhäusen,
cop. Catharina v. Schrid.

Dorothea c. 1750, cop. G. v. Bottlenberg.

A. Familie von Billingshufen in Lübeck.

4. Eggo Bellinghufen aus Lennep
in Lübeck 1350.

5. Hans I.

6. Heinrich I. 1501. 22.

Mitglied der Cirkelcompagnie,
cop. mit Elisabeth v. Wiede.

7. N. N.

in Copenhagen 1565.

Wobbeke

(Walborg?)

8. Hans II.

1460. 87.

9. Werner

1528 des Raths Schenk,
cop. mit Elſabe Luneborg.

10. Heinrich II.

cop. mit Elisabeth v. Wiede.

11. Heinrich III. 1590.

B. Familie von Bellingshausen aus dem Hause Hoheneichen.

Tab. III.

1. Heinrich V. auf Hoheneichen,
cop. Elisabeth v. Pattkul v. Kegelst.

2. Lönns (Hoheneichen?)

(E. 1). Hermann I. f. Tab. VII.

M. N. (Tochter)
cop. v. Treyden.

3. Bertram auf Hoheneichen,
1645 Landrath, † c. 1661.

(C. 1.) Johann Eberhard I.,
Freiherr v. Uelzen (1651).
S. Tab. IV.

4. Hans Heinrich, Oberst,
cop. Cath. Helena Bar. Creutz.

Anna Elisabeth v. Treyden
cop. A. Eberhard v. Ulrich,
B. Fromhold I. v. Bellingsh. (E. 4.)

5. Fromhold II. 1699. † 1712.
cop. 1694 Gerdrutha Götthin.

6. M. N.

7. Claus (Sergeant?)
auf Lashentagge n. Zell, 1699. 1710 (?)
cop. Anna Maria v. Poll.

8. Bertram
Oberflieut. 1722.

9. Otto
1693. 94.

10. Hermann Friedrich
1691, 1743. cop. Anna
Sophia v. Treyden.

Gertr. Elisabeth
1743.

11. M. N.

12. Johann Hermann
geb. 1701 Nov., † 1705.

Marie Johanna
geb. 1708 Juni.

13. Hermann Reinhold
cop. 1728, 28. Nov., Gerdruta
Sophia v. Dell. (B. 11) *)

Gerdruta Sophia
cop. 1728 Herm. Reinhold v. B. (B. 13.)

14. Hermann Friedrich.

15. Carl Gustav.

16. Fabian Ernst III.
geb. 1735, † c. 1785, cop. 1775,
22. Jan., A. C. v. Földeren, † 1825.

17. Joh. Lorenz
geb. 1741.

18. Glas Georg
geb. 1742.

19. Reinhold Johann
geb. 1751.

20. Reinhold Johann
geb. 1775, 24. Aug.

21. Hermann Friedrich
geb. 1776, 9. Aug.

22. Fabian Gottlieb Benjamin
Admiral, Kriegsgouv. v. Kronstadt,
geb. 1778, 9. Sept., † 1852, 13. Jan.
cop. 1826 Anna Dmitriewna Baikow. **)

23. Otto Wilhelm
geb. 1780, † 1782.

24. Nicolai.

25. Peter.

*) Hermann Reinhold hatte folgende Töchter: 1) Anna Lomija, geb. 1729, † 1756, cop. 1747, 19. Febr., mit dem Rentmeister Rud. Schröder. 2) Margaretha Elisabeth, geb. 1737, cop. mit dem Secretair Johann Benjamin Sahmen. 3) Gerdrutha Elisabeth, geb. 1739. 4) Anna Maria, geb. 1742, und 5) Helene Christine Wilhelmine, geb. 1746. **) Seine 3 Töchter f. S. 22.

C. Familie von Billingshufen, Freiherren von Uelzen.

1. Johann Eberhard, Tönnis' Sohn (f. Tab. III),
Freiherr zu Uelzen, 1651, Herr zu Urbs und Kumula,
geb. 1604, † 1655, 13. Juni,

cop. A. mit Margaretha Joege († 1651),

B. mit Ebba Barbara Bar. Brangell, Wwe. des Obristl. Carl Adolph v. Tiefenhausen.

2. Leonhard Johann † 1689.

3. Lorenz Heinrich
† 1701.

4. Johann Eberhard
geb. 1670 Suli, † c. 1687.

5. Jacob Gustav
† c. 1711.

Juliane
geb. c. 1673 † 1747, 2. Dec.,
cop. mit Cap. Joh. Andr. v. Schreiterfeld.

Leonhard Johann v. Schreiterfeld
auf Uelzen und Linnamägi.

Schwig Margaretha v. Schreiterfeld,
cop. mit Eberhard Gustav v. Bellingh.

(D. 2.) Tab. V.

D. Herren und Freiherren von Bellingshausen aus dem Hause Bremenhof.

1. Hermann II. (s. Tab. VII), Obristlieut., Landrath,
geb. 1636, 13. Dec., † 1704, Dec., Herr auf Bremenhof, Roßhof und Maybüll,
cop. 1674, 28. März mit Euphrosine Sophie Bar. Taube († 1704).

2. Eberhard Gustav 1693,
cop. 1708 Hedw. Marg. v. Schreiterfeld *).

Margaretha Elisabeth
† 1704, cop. 1699, 7. März,
Baron Landr. Otto Rehbinder.

Hedwig Christiane
cop. 1705, 15. Apr., Cap.
Jac. Gust. v. Bell. E. 7.

Octaviane Ebba
cop. 1706, 13. April,
Bar. Gustav Magnus
Rehbinder.

N. N. (?)
cop. Friedrich von
Rothkirch.

Anna Renata Margaretha
cop. 1728, 19. Sept., Cap. Friedrich
von Rothkirch.

3. Hermann Carl Baron B.
Stallmeister, geb. 1724, 9. Novbr.,
† 1775, 20. Jan.,

cop. A. 1745, Juni, Agneta v. Straelsborn,
B. 1763, 2. Oct., Wilhelmine Juliane v. Cronmann. **)

Sophia Charlotte
geb. 1726, 7. Sept., cop. Lieutn.
Jacob Drescher.

4. Johann Friedrich Baron B.
S. Tab. VI.

A.

5. Gustav Moritz
geb. 1749.

6. Christen Sigismund
geb. 1750, † 1801, Major, Coll.-Rath,
cop. 1776, 22. Dec., Marie Eleonore
v. Rothkirch.

7. Jacob Johann
geb. 1755, 23. März.

8. Hermann Carl
geb. 1758, 2. Sept.

B.

9. Heinrich Carl
geb. 1768, 29. Dec.,
† 1770, 6. April.

10. Johann Georg
geb. 1773.

11. Friedrich Hermann Johann geb. 1778, 16. Juni.

12. Alexander, 1822, Midshipm. 1837, 23. Dec.

13. Constantin, 1847.

*) S. C. 2. Von Eberhard Gustav's Töchtern starben als Kinder: 1) Margaretha Charlotte, geb. 1716, † 1717. 2) Auguste Margaretha, geb. 1726, 7. September, † 1737, 7. Mai.

**) Hermann Carl hatte folgende Töchter: A. 1) Catharina Helene Sophia, cop. 1786, 17. Jan., mit Major Carl Jacob Drescher.
2) Martha Helene Sophia, geb. 1757, 7. Juli. 3) Gerdrutha Anna, geb. 1760, 14. Januar, cop. 1784 mit August Carl Schnaackel. —
B. 1) Eine Tochter, geb. 1766, 6. † 8. August. 2) Euphrosyne Ottiliana Charlotte, geb. 1767, 29. September, † 1770, 10. April.
3) Auguste Wilhelmine, geb. 1772, 21. Januar.

D. Barone Bellingshausen aus dem Hause Bremenhof.

4. Johann Friedrich, Eberhard Gustav's Sohn, Tab. V,

geb. 1728, 18. Juni, † 1765, 23. Sept., Herr auf Friedrichshof,

cop. A. 1750, 2. Febr. mit Catharina Agneta v. Haacken † 1756, 20. Sept.,

B. mit Margaretha Johanna v. Albedyll, geb. v. Zimmermann.

A.

Margaretha Catharina Martha

geb. 1750, 18. Nov., † 1810, 12. Febr.,

cop. Maj. Philipp Johann v. Schulz.

Dorothea Charlotte

geb. 1751, 22. Nov., † 1754.

B.

16. Johann Gustav

geb. 1759, † 1820, 27. Oct., Coll.-Rath und Ritter,

cop. A. mit Dorothea Elisabeth Pauder,

B. 1797 mit Anna Elisabeth v. Schütz,

C. 1801, 11. Juni mit Veronica Juliana v. Haffner.

A.

18. Andreas

Nicolaus

geb. 1799,

10. Oct.

B.

Charlotte Johanna

geb. 1803, 10. Juni,

cop. mit d. Tit.-Rath

Johann Kondratiew.

Auguste Juliane

geb. 1809, 6. Dec.,

† 1845, 19. Dec.

Caroline Dorothea

geb. 1814, 22. Juni,

† 1869, 10. Aug.,

cop. 1839 mit Al. v. Dieckhoff
auf Alud.

14. Christoph Carl

geb. 1753, 9. Febr.

Friederike

† 1808, 5. Dec.

15. Axel Friedrich.

17. Peter, Dr. medic.,

geb. 1762, 3. Jan., † 1823, 10. Dec.,

cop. A. mit Ursula Elisabeth v. Falk, geschieden 1802.

B. 1812, 20. Sept. mit Wilhelmine Helene

Bar. Stadelberg v. Fäbna, geb. 1779, † 1851, 3. Nov.

B.

19. Michael

geb. 1814, 12. April.

Anna Seraphine

geb. 1818, get. 18. Febr.,

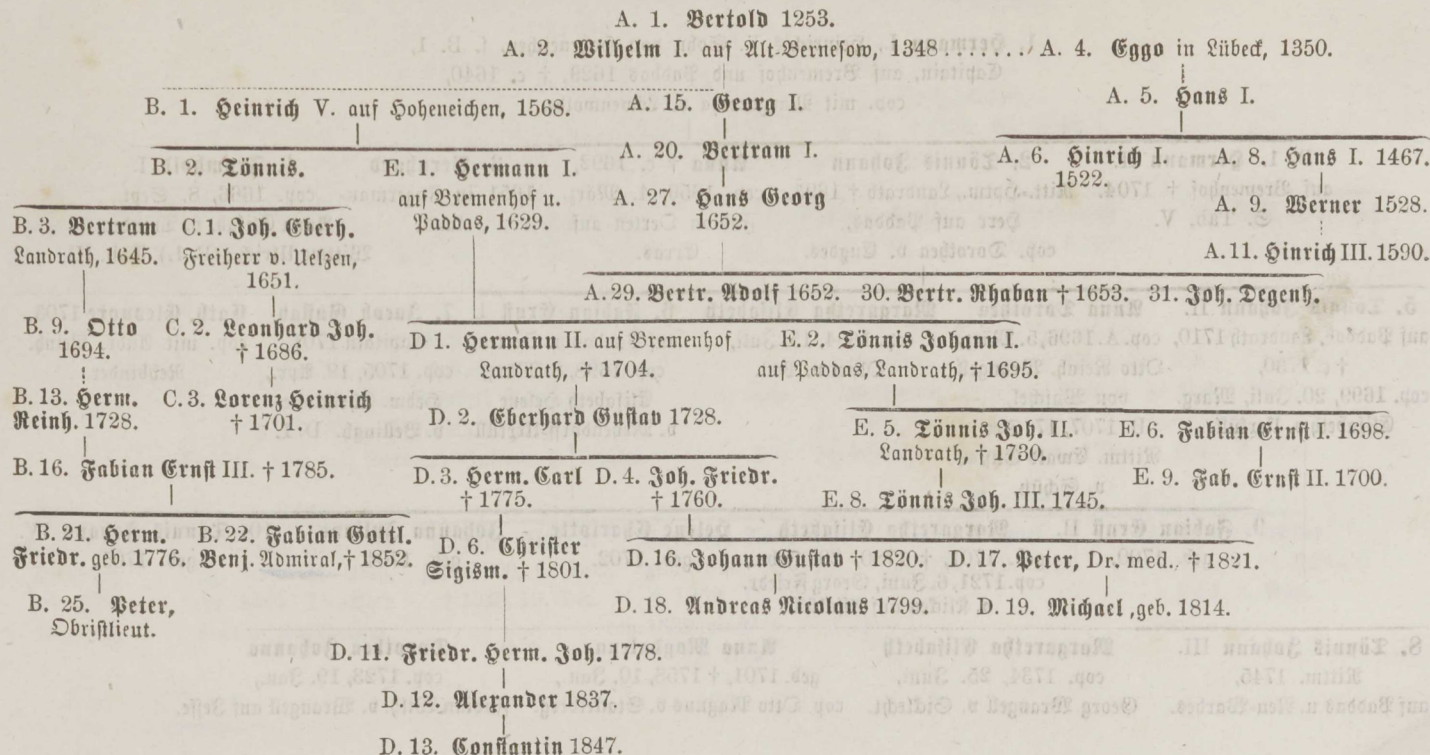
† 1851, 3. Nov.

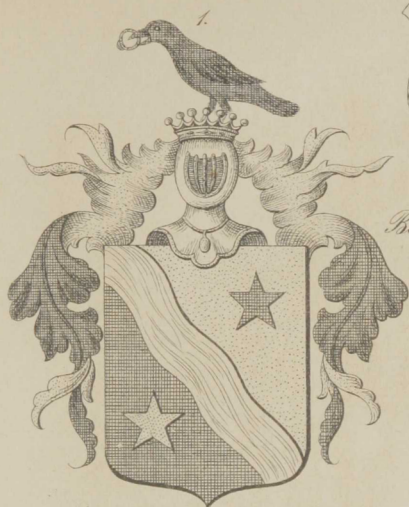
E. Familie von Bellingshausen aus dem Hause Paddas.

1. Hermann I., Heinrich's V. Sohn von Hoheneichen, f. B. 1,
Capitain, auf Bremenhof und Paddas 1629, † c. 1640,
cop. mit Margaretha v. Löwenwolde.

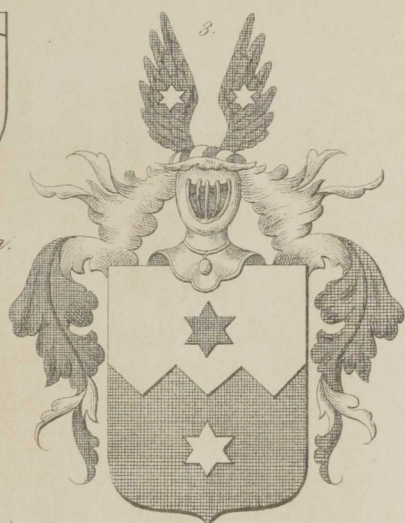
D. 1. Hermann II. auf Bremenhof † 1704. S. Tab. V.	2. Lönis Johann Ritt.-Optm., Landrath † 1695, Herr auf Paddas, cop. Dorothea v. Engdes.	Anna † c. 1692, cop. 1656, 4. März, Fabian Derten auf Erras.	3. Bernhard 1651 in Ingerman- land.	4. Fromhold I. cop. 1666, 8. Sept., Anna Elisab. v. Trehden, Wittve Ulrich. (B. 1.) Tab. III.	
5. Lönis Johann II. auf Paddas, Landrath 1710, † c. 1730, cop. 1699, 20. Juli, Marg. Elisabeth v. Uexküll.	Anna Dorothea cop. A. 1696, 5. März, Otto Reinh. Wrangell von Waschel, B. 1707, 17. Dec., Rittm. Ewald Gustav v. Schütz.	Margaretha Elisabeth cop. 1694, 15. Juli, Odert v. Poll.	6. Fabian Ernst I. auf Paddas u. Derten, cop. 1698, 3. März, Elisabeth Helene v. Meyendorff-Uexküll.	7. Jacob Gustav Capitain 1701, cop. 1705, 19. Apr., Hedw. Christiane v. Sellingen. D. 1.	Cath. Eleonore 1703, cop. mit Andr. Reinh. Rehbinder.
9. Fabian Ernst II. geb. 1700.	Margaretha Elisabeth geb. 1701, † 1780, 29. Febr., cop. 1721, 6. Juni, Georg Friedr. v. Kliden auf Affoküll.	Helene Charlotte geb. 1702.	Johanna Juliane geb. 1704.	10. Lönis Johann IV. geb. 1705.	
8. Lönis Johann III. Rittm. 1745, auf Paddas u. Neu-Wardes.	Margaretha Elisabeth cop. 1734, 25. Juni, Georg Wrangell v. Siedelst.	Anna Magdalena geb. 1701, † 1758, 10. Jan., cop. Otto Magnus v. Stadelberg.	Dorothea Johanna cop. 1723, 19. Jan., Fabian Wilh. v. Wrangell auf Jesse.		

Uebersicht der adelichen und freiherrlichen Familie von Bellingshausen.

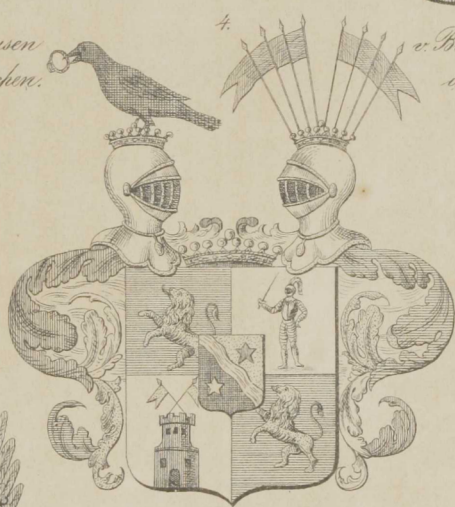




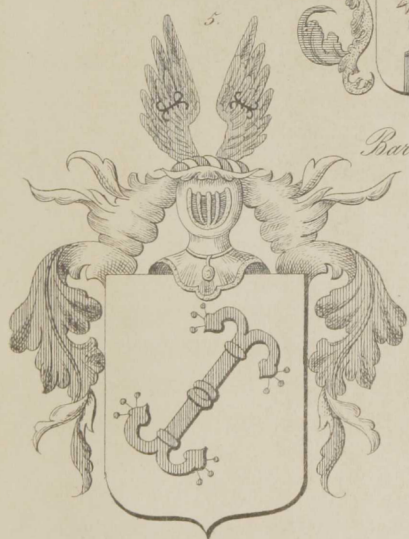
Hermann
Billingshausen.
1529.



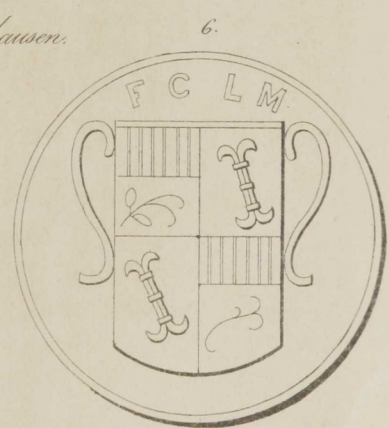
v. Billingshausen
auf Hoheneichen.



v. Billingshausen
in Lübeck.



Baron Billingshausen.



v. Billingshausen
auf Alt. Bernesow.

Christian v. Billingshausen
Abt zu Corvey 1683.